

1000 1512  
1712 1642  
1985  
2014

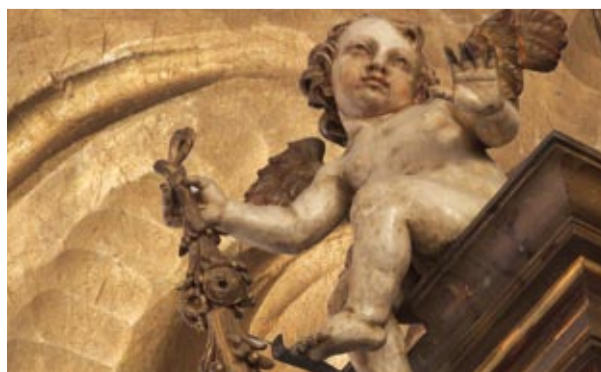
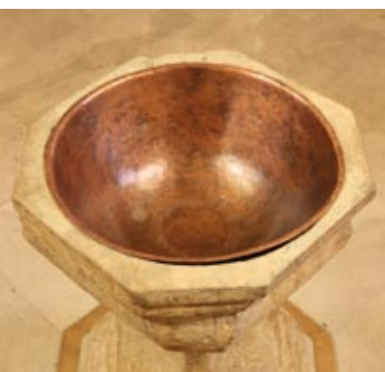
**KLEINER  
KIRCHENFÜHRER**

**PFARRKIRCHE ST.**



#### **ZEITTADEL ZUR KIRCHENGESCHICHTE:**

- UM 1000** Beginn der Dauerbesiedlung im Verler Land. Die Bewohner der Bauerschaften haben weite Kirchwege nach Gütersloh, Neuenkirchen oder Oerlinghausen.
- UM 1512** Entstehung der Annenkapelle, erstes Gotteshaus im Verler Land.
- UM 1535** In der Grafschaft Rietberg, zu der das Verler Land gehört, wird die Reformation eingeführt.
- UM 1575** Die Annenkapelle wird Pfarrkirche des Kirchspiels Verl mit den Bauerschaften Verl, Bornholte, Sende und Liemke.
- AB 1610** Das Kirchspiel Verl wird wieder katholisch.
- 1642** Vergrößerung der Kapelle durch einen Turm und Einbau von Emporen.
- 1712** Einrichtung einer Kaplanstelle.
- 1792–1801** Abriss der Annenkapelle und Neubau einer Hallenkirche im Stil des Klassizismus nach Vorgaben des Landesherrn Fürst Wenzel Anton Graf zu Rietberg und Kaunitz.
- 1859–1860** Neugestaltung des Innenraumes im gotischen Stil.
- 1933–1937** Erweiterung durch Anbau eines Chorraumes und Neugestaltung im barocken Stil durch den Kirchenmaler Heinrich Repke aus Wiedenbrück.
- 1983–1985** Renovierung gemäß der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils; Anbau eines schmalen Anbaus zur Verbindung der beiden Sakristeiräume.
- 2013–2014** Sanierung und Neugestaltung der Kirche (u.a.: Behebung von Bauschäden, Schutzgitter im Eingangsbereich, moderne Beleuchtung und Beschallung). Die moderne Deckenmalerei (2014) von Tobias Kammerer füllt heute die Gewölbedecke über den zwölf Apostelbildern (1937) von Heinrich Repke. „Altes und Neues weben sich ineinander und ergeben ein großes Ganzes, das Brausen des Pfingstwunders“ (Pfarrer Hermann-Josef Hölscher). Die abstrakten Motive lassen sich in Beziehung setzen zur „Schöpfungsgeschichte“ (bis zum Taufstein), der „Heilgeschichte“ (bis zum Chor) und zum „Himmlischen Jerusalem“ über dem Altarraum.



Betritt man den **Innenraum (1)** von der westlichen Seitentür am Turm, so befindet man sich im Eingangsbereich mit Zugang zur Turmkapelle. Bis zum Jahr 1933 stand vor der Turmwand ein gotischer Hochaltar, im Turm befand sich die Sakristei.

Die **Turmkapelle (2)** mit der farbigen Glaswand und der Pieta (19. Jh.) dient heute als Gebetsraum. Der Eingangsbereich wurde durch das kunstvolle Sperrgitter vom liturgischen Raum abgesperrt.

Das **Kirchenschiff (3)** mit seinen 12 Rundsäulen aus Osningsandstein entspricht dem ursprünglichen Charakter der Renaissancekirche. Um dem Tonnengewölbe eine Struktur zu geben, wurden 1860 gotische Gurtbögen aufgemalt. Seit 1936 schmücken die Apostelbilder über den 12 Säulen das Deckengewölbe. Im Mittelpunkt der dreischiffigen Hallenkirche steht seit 2014 der gotische Stilelemente aufweisende Taufstein aus der alten Annenkapelle von 1512. Über dem Taufstein schwebt eine Strahlenmadonna.

Die **klassizistische Kanzel (4)**, 1801 erstellt von Ferdinand Bartscher (Hofmaler aus Rietberg), zeigt an ihrer Brüstung die Symbole der vier Evangelisten: Lukas (Stier); Matthäus (Engel); Markus (Löwe); Johannes (Adler).

#### Die Fenster

Die Fenster beziehen sich auf die sieben Werke der Barmherzigkeit: Hungernde speisen; Dürstende tränken; Nackte bekleiden; Fremde beherbergen; Gefangene befreien; Kranke heilen; Tote begraben. Das achte Bild **(A)** zeigt Christus als Weltenrichter mit dem Text „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Math. Kap. 25 Vers 40).

Zwei Fenster rechts und links unter der Orgelempore zeigen die Heilige Familie **(B)** und den Hl. Johannes von Nepomuk **(C)**, dargestellt in der Gestalt des früheren Pfarrers Ferdinand Kühlmann (1842–1929).

#### Der Kreuzweg

Die 14 Kreuzwegstationen wurden von Heinrich Repke auf Steinplatten gemalt im Stil des Historismus. Sie zeigen in anschaulicher Weise den Leidensweg Christi.

#### Die Heiligenfiguren

- |                                  |                             |
|----------------------------------|-----------------------------|
| <b>a</b> Herz Mariä              | <b>f</b> Hl. Antonius       |
| <b>b</b> Hl. Josef               | <b>g</b> Maria die neue Eva |
| <b>c</b> Hl. Petrus v. Alcantara | <b>h</b> Hl. Agatha         |
| <b>d</b> Hl. Johannes v. Kreuz   | <b>i</b> Hl. Katharina      |
| <b>e</b> Hl. Judas Thaddäus      | <b>k</b> Herz Jesu          |

Der **Altarraum (5)** entstand, als die Kirche (1933/37) erweitert und erneuert wurde. In der Außenwand des Anbaus wurde damals das alte Giebelndreieck eingefügt mit der Inschrift:

**WENCESLAUS ANT. PR. A. KAUNITZ-RIETBERG FECIT DCCLXXXII**

(Wenzel Anton Fürst von Kaunitz-Rietberg hat sie gebaut 1792)

Der ursprüngliche Haupteingang der Kirche lag an der Stelle, wo heute der Zelebrationsaltar steht.

Der neue Altar (1984) aus Ibbenbürener Sandstein zeigt auf der Vorderseite einen Anker mit drei Broten und vier Fischen, auf der Rückseite Kornähren und Weintrauben. Der Altarraum wird abgesichert durch ein Bronzegitter, in das ein Lesepult (Ambo) integriert ist. Auf der Stele des Ambo ist der Hl. Paulus dargestellt, ihm zu Füßen Menschen, die seinem Wort lauschen.

Der neo-barocke **Hochaltar (6)** beeindruckt durch das Altarbild von Heinrich Repke. Im Zentrum des Bildes sitzt Christus mit der Königskrone. In seinen Händen hält er ein aufgeschlagenes Buch mit den Buchstaben Alpha und Omega. Vertreter des Verler Landes huldigen Christus, dem König: ein Bauer, ein Handwerker, ein Arbeiter und eine Mutter mit Kind. Die beiden **Seitenaltäre** sind der Kirchenpatronin St. Anna **(7)** und der Gottesmutter Maria **(8)** geweiht.

